

Panorama v. 28.03.2019

BAMF-„Skandal“ wird immer kleiner

Anmoderation

Anja Reschke:

Eine Behörde unter Korruptionsverdacht, Tausende von Asylbewerbern, die eigentlich kein Recht auf Asyl hätten. Und eine deutsche Beamtin, die dem Vorschub geleistet hat? Ungeheuerlich! Und natürlich Wasser auf die Mühlen all jener, die den Staat ohnehin verdächtigten, das Geschäft pro Flüchtlinge zu betreiben. Die Vorwürfe fielen auf fruchtbaren Boden. Einige Medien jazzten den Verdacht schnell zur Tatsache hoch, flankiert von Politikern, vor allem aus dem Bundesinnenministerium, die sich in weitreichenden Empörung und Forderungen überschlugen. Jetzt ein Jahr danach, weiß man deutlich mehr. Und sieht, es war deutlich weniger. Christine Adelhardt und Stella Peters.

BAMF Bremen - Frühjahr 2018. Deutschland hatte sich längst von der Willkommenskultur verabschiedet, als auch noch ein ungeheuerlicher Verdacht auftaucht.

ARD Tagesthemen, 27.5.2018: Mindestens 1200 Mal soll in Bremen unrechtmäßig eine positive Entscheidung gefallen sein.

Hannoversche Allgemeine, 21.04.2018: „Asyl zu Unrecht gewährt in bis zu 2000 Fällen?“ fragen die einen. Während andere reißerisch aus einem Verdacht eine Tatsache machen - bereits am Tag zwei der Affäre: BILD, 21.04.2018: „Asyl Skandal: Amtschefin genehmigte 2000 Anträge einfach so.“ Und wenig später: BILD, 19.05.2018: „Asylbehörde ließ wirklich jeden rein“:

Steile Behauptungen obwohl noch nichts erwiesen ist. Gegen sie richtet sich der Verdacht: Ulrike B., die ehemalige Leiterin im BAMF Bremen. Hat sie tausende Asylsuchende einfach durchgewunken? Der vermeintliche Skandal beginnt hier: BAMF Zentrale in Nürnberg. Ein gefälschter Asylbescheid taucht auf, die Behörde stellt Strafanzeige und lenkt den Verdacht auf die eigene Mitarbeiterin. In einem internen Berichte heißt es: Ulrike B. habe... „im großen Stil“ Dokumente „manipuliert“ und Asyl gewährt „unter der Umgehung jeglicher Gesetzmäßigkeit.“ Die Staatsanwaltschaft Bremen nimmt ihre Ermittlungen auf, doch wie in vielen Medien wird auch in der Politik der Verdacht bereits zu einer Tatsache gemacht.

O-Ton

Ausschnitt Berlin direkt, ZDF 27.05.2018:

Horst Seehofer, CSU, Bundesinnenminister: „Ich habe erfahren, dass da ein handfester Skandal in Bremen vorliegt. Dass über Jahre hinweg offensichtlich Recht nicht beachtet wurde.“

Der Innenminister gibt den Aufklärer, feuert die BAMF-Präsidentin und lässt 18.000 positive Bescheide aus Bremen untersuchen. Das Ergebnis: bei Bremer Asylbescheiden gab es Verfahrensfehler. Doch unter den 18.000 Fällen werden nur 47 Bescheide gefunden, die das BAMF jetzt widerrufen oder zurücknehmen will. Das Bundesinnenministerium teilt mit: Insgesamt liegt diese Anzahl mit Bezug zu Bremen auf einem ähnlichen Niveau, wie die Zahl der insgesamt bundesweit widerrufenen Verfahren. Statt Skandal nur eine durchschnittliche Fehlerquote.

Und noch kein Beweis, dass hier in Bremen Asyl komplett erschlichen wurde. Vielmehr kann sich einfach nur die Situation im Herkunftsland geändert haben oder der Antrag wurde am falschen Ort gestellt.

O-Ton

Ulla Jelpke, Bundestagsabgeordnete Die Linke:

„Was glaube ich sehr wichtig ist, dass es nicht einen einzigen Fall gibt, Menschen, die zu Unrecht Asylbekommen haben. Das ist ja genau das, was behauptet wurde Kriminelle konnten einreisen, ohne dass sie im Blick der Behörden waren. Und es gibt nicht einen einzigen Fall von Identitätstäuschung und nicht einen einzigen Fall, wo jemand überprüft wurde und nicht aus dem Land kam was er oder sie angegeben hat.“

Über Bremen haben also nicht tausende unrechtmäßig Asyl erhalten. Doch es gab noch mehr Vorwürfe gegen Ulrike B. Selbst ihr Dienstherr - das Bundesinnenministerium - hatte sehr schnell von einer kriminellen Bande gesprochen.

Ausschnitt aus Anne Will, 27.05.2018, Stephan Mayer, Staatssekretär BMI:

„Diese Vorfälle in Bremen waren natürlich auch deshalb möglich, weil hochkriminell, kollusiv und bandenmäßig mehrere Mitarbeiter mit einigen Rechtsanwälten zusammengearbeitet haben wurde. Das gilt es bei allem auch mit dazuzusagen.“

Von den Ermittlern gemeint ist diese Bande. Ulrike B. soll der Kopf sein. Angeblich mit dabei: drei Anwälte, ein Dolmetscher und ein Vermittler. Sie sollen Asylbewerber nach Bremen gebracht haben, damit sie von Ulrike B. unrechtmäßig Asyl erhalten. Dieser Mann soll zentrales Mitglied der Bande sein: Rechtsanwalt Irfan Cakar. Die Polizei hat seine Kanzlei durchsucht, sein Telefon abgehört, seine Mails gelesen. Erstmals äußert er sich öffentlich.

O-Ton

Irfan Cakar, beschuldigter Anwalt:

"Die angebliche Bande - die Personen die da mitbeschuldigt sind, kenne ich persönlich nicht. Ich kenne weder den Dolmetscher noch den angeblichen Vermittler. Einen der mitbeschuldigten Anwälte kenne ich persönlich. Das auch nur deshalb, weil er Vorsitzender des jesidischen Juristenvereins in Deutschland ist, in dem ich auch Mitglied bin."

Bislang haben die Ermittler keine Verbindung zwischen Cakar, dem Dolmetscher und dem Vermittler gefunden. Das Verfahren gegen die beiden könnte bald eingestellt werden. Ein weiterer Verdacht: Korruption. Ulrike B. soll Geld genommen haben, bestochen worden sein. In diesem einfachen Hotel in Hildesheim hat Irfan Cakar der ehemaligen BAMF-Chefin Übernachtungen bezahlt, spendiert, vermuten die Ermittler – als Gegenleistung für positive Asylbescheide. Der Anwalt bestreitet das.

O-Ton

Irfan Cakar, beschuldigter Anwalt:

„Ich wüsste nicht warum meine Mandanten bzw. ich für etwas bezahlen sollen, wo sie doch einen Rechtsanspruch auf eine positive Entscheidung haben. Es ging ja nur ausschließlich um Jesiden aus Syrien aus dem Irak, die wurden alle fast zu 100% anerkannt.“

Die meisten Mandanten von Cakar waren Yesiden. Der IS hatte die Anhänger dieser religiösen Minderheit brutal verfolgt und abgeschlachtet. Wer es nach Deutschland schaffte, der bekam Asyl nicht nur in Bremen sondern überall. Bestechung war da gar nicht nötig. Tatsächlich haben die Ermittler bislang kein Bestechungsgeld gefunden. Überprüfungen der Konten von Ulrike B. haben nichts ergeben. Und auch die großangelegte Wirtschaftsprüfung, die der Innenminister veranlasst endet: ergebnislos.

O Ton

Ulla Jelpke, Bundestagsabgeordnete Die Linke:

„Man hat von organisierter Kriminalität, von Korruption von allem möglichen gesprochen. Der Bundesrechnungshof hat ganz klar gesagt, das hat es nicht gegeben. Auch keine Unregelmäßigkeiten was Ausgaben von Geldern angeht.“

Kein tausendfacher Asylmissbrauch, wohl auch keine Korruption. Die Staatsanwaltschaft konzentriert sich jetzt vor allem auf Ulrike B. und ihr Verhältnis zu Anwalt Cakar. Denn die Ermittler haben Emails der Amtsleiterin an Cakar gefunden Und die klingen allzu vertraut, verdächtig. Ulrike B. bittet etwa den Anwalt: „ ... *die Zahl der Anträge zu verringern, damit ich nicht irgendwann in Erklärungsnöte komme.*“ Und weiter: „ ... *ich habe eine Idee, wie ich Dir helfen kann ...*“ „*vielleicht sollten wir ... miteinander sprechen, damit's am Ende passt ...* „

Ulrike B. habe Cakar bevorzugt. Wunschlisten von ihm abgearbeitet. Sie habe dem Anwalt damit ganz persönlich gefallen wollen, so die Ermittler.

O-Ton

Frank Passade, Staatsanwaltschaft Bremen:

„Wir können zum derzeitigen Zeitpunkt keine abschließende Bewertung des Motivs vornehmen. Ich kann nur sagen, dass im Hinblick auf die Beweislage aktuell sich der Eindruck hier verstärkt, dass die Motivlage eher im zwischenmenschlichen Bereich, im emotionalen Bereich – aber eher einseitigen Bereich zu suchen ist.“

Die Ermittler vermuten, es habe eine besondere Nähe zwischen den beiden gegeben. Die leugnet der Anwalt nicht, hat aber eine unverfängliche Erklärung.

O-Ton

Irfan Cakar, beschuldigter Anwalt:

„Aus der anfangs bestehenden Arbeitsbeziehung ist später eine freundschaftliche Beziehung entstanden. Die ehemalige Außenstellenleiterin hat Freundschaft zu mir aufgebaut zu meiner Familie, zu meiner Frau, zu meinen Kindern. Ich fand das nicht verwerflich, also es ist aus meiner Sicht nicht strafbar, sich mit Beamten anzufreunden. Ich wüsste nicht, was dagegen spricht.“

Und was sagt Ulrike B? Als Beamtin darf sie sich nicht äußern. Das BAMF hat es untersagt. Irfan Cakar musste seine Kanzlei verkleinern, sein Ruf ist dahin. Der neue BAMF-Präsident Sommer und Innenminister Seehofer wollen zu dem Fall kein Interview geben. Staatssekretär Mayer darf nicht mehr von einer Bande sprechen. Ein Gericht hat das untersagt. Wegen der Mails sieht die Staatsanwaltschaft ihren Verdacht erhärtet und ermittelt weiter. Ein Jahr Bremer BAMF Affäre: ein vermeintlich großer Skandal scheint klein geworden.

Beitrag: Christine Adelhardt, Stella Peters

Schnitt: Yütte Reischmann

Grafik: Sebastian Kindel

Musik: Michael Dommès